

Ausstellungsplanung Mittelrhein-Museum 2016

Noch bis 17. Januar: **Martine Andernach – Architekturen des Figürlichen** (Kabinett)

Noch bis 14. Februar: **Rudolf Schlichter – Eros und Apokalypse**

(Sonderausstellungsraum)

Vorstellung Koblenzer Stadtfotografin 2015: Andrea Grützner (Kabinett)

Laufzeit: 30. Januar 2016 – Sonntag, 28. Februar 2016

Eröffnung: Freitag, 29. Januar 2016, 19:00 Uhr

Das Projekt „Koblenzer Stadtfotograf“, das im Jahre 2006 in einen eingetragenen Verein umgewandelt wurde, stellt in Deutschland etwas Einzigartiges dar. Alle zwei Jahre nimmt die von der Jury zur Stadtfotografin bzw. zum Stadtfotografen ernannte Person das Stadtbild, die Architektur oder auch die Bewohner von Koblenz über einen längeren Zeitpunkt in den Blick, um auf dieser Grundlage eine konzeptuelle fotografische Arbeit zu erstellen. Die Einwohner der Stadt werden dadurch aufgefordert, dem vertrauten Umfeld neue Perspektiven abzugewinnen und sich für Facetten sensibilisieren zu lassen, die ihnen bislang verborgen geblieben sind. Als neue Stadtfotografin wurde die 1984 in Pirna geborene Andrea Grützner gewählt, die mit ausgewählten Arbeiten hier der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Eine Kooperation mit „Koblenzer Stadtfotograf e.V.“

„Sind Briten hier?“ – Die Engländer am Rhein (Sonderausstellungsraum)

Laufzeit: Samstag, 27. Februar 2016 – Juni 2016

Eröffnung: Freitag, 26. Februar 2016, 19:00 Uhr

Schon Goethes Mephisto kannte das Phänomen, als er im *Faust II* sich erkundigte:

"Sind Briten hier? Sie reisen sonst so viel,
Schlachtfeldern nachzuspüren, Wasserfällen,
Gestürzten Mauern, klassisch-dumpfen Stellen;
Das wäre hier für sie ein würdig Ziel."

Englische Künstler gehörten mit zu den eigentlichen Entdeckern der landschaftlichen Schönheiten des Rheins, schon seit Ende des 18. Jahrhunderts besuchten sie das Rheintal. Bereits ein Jahr nach der Schlacht von Waterloo (1815) fuhr das erste Mal ein Dampfschiff von London nach Köln, im gleichen Jahr, 1816, reiste auch der englische Dichter Lord Byron an den Rhein und besang den Drachenfels. Sein Gedicht vom „Castle'd Crag of Drachenfels“ regte zahllose englische Touristen an, den Rhein zwischen Köln und Mainz zu besuchen. Zahlreiche Künstler folgten, Mitte der 1830er Jahre wurden bei den jährlichen Ausstellungen der Royal Academy in London mehr als 35 Gemälde mit rheinischen Motiven gezeigt. In Kooperation mit der Sammlung RheinRomantik Bonn und dem Siebengebirgsmuseum Königswinter spürt die Ausstellung diesem Phänomen anhand zahlreicher Gemälde, Skizzen und Aquarelle nach; ergänzt wird die Ausstellung durch englische Reisehandbücher und Berichte englischer Autoren.

Pia Linz: Central Park – Zeichnungen und Gehäusegravuren (Kabinett/Dauerausstellung)

Laufzeit: 12. März 2016 – Mai 2016

Eröffnung: Freitag, 11. März 2016, 19:00 Uhr

Pia Linz (*1964) gehört zu den ungewöhnlichsten Graphikerinnen in der zeitgenössischen Kunst. Ihre Arbeiten beschäftigen sich mit dem Thema Raum, Architektur, Stadt und Landschaft. Pia Linz erforscht und protokolliert ihre Umgebung in einem wochen-, ja monatelangen Prozess. Fast kartographisch zeichnet sie einen bestimmten Ort in komplex verschachtelten Perspektiven. Die Studien fließen dann in enorm detaillierten, teilweise in jahrelanger Arbeit entstandenen, sehr großformatigen Zeichnungen zusammen. Diese reichert sie mit Assoziationen und mit dem Ort verbundenen Ereignissen an. Pia Linz hat an der Städelschule in Frankfurt/Main studiert und erhielt 1999 ein Stipendium des Landes Rheinland Pfalz im Künstlerhaus Schloss Balmoral.

Gustl Stein (Kabinett)

Laufzeit: Juni 2016 – August 2016

Eröffnung: Juni 2016

Aus der umfassenden grafischen Sammlung präsentiert das Mittelrhein-Museum seit einiger Zeit immer wieder ausgewählte Werkkomplexe von regionalen Künstlern der älteren Generation. 2016 zeigen wir Arbeiten von Gustl Stein, die dem Mittelrhein-Museum durch eine großzügige Schenkung überlassen wurden.

Jacqueline Diffring – Retrospektive (Sonderausstellungsraum)

Laufzeit: Juni 2016 – September 2016

Eröffnung: Juni 2016

Am 23. Januar 2015 bekam Jacqueline Diffring von der Stadt Koblenz den Kulturpreis überreicht. Anlässlich der Preisverleihung gab es eine kleine Präsentation ihrer Werke im Foyer des Mittelrhein-Museums. Um das Werk der international tätigen Künstlerin in seiner Breite erstmals in Koblenz sichtbar werden zu lassen, möchte das Mittelrhein-Museum eine breit angelegte Retrospektive zeigen.

1920 in Koblenz geboren, studierte Diffring 1937 Kunst an der legendären Reimann-Schule in Berlin. Aufgrund schwerwiegender Repressalien der Nationalsozialisten musste sie Deutschland verlassen und emigrierte 1939 nach England. Sie übernahm die britische Staatsbürgerschaft und absolvierte 1946 die Kunstausbildung am Technical College in Cambridge. Zwei weitere Jahre studierte sie Bildhauerei an der Chelsea School of Art in London. Sie studierte bei Soukop und McWilliam, ihr wichtigster Lehrer war Henry Moore. Nach Beendigung ihrer Ausbildung studierte sie an der London University und unterrichtete an der Wisbech Highschool. Seit Anfang der 60er Jahre lebt und arbeitet Jacqueline Diffring in Frankreich. Ihr Werk visualisiert die Verknüpfung von biographischer Bedingtheit und künstlerischem Werdegang.

Seit den 80iger Jahren werden ihre Werke in internationalen Galerien, Museen und Kunstmesse präsentiert. 2007 gründete sie die Jacqueline Diffring Foundation in Berlin, eine gemeinnützige Stiftung für Kunst und Kultur, mit der zusammen die Ausstellung entwickelt wird.

Koblenz - Barock. Ach seht doch wie der Himmel lacht! (Kabinett/Dauerausstellung)

Laufzeit: 3. September 2016 – 23. Oktober 2016

Eröffnung: Freitag, 2. September 2016, 19:00 Uhr

Die Epoche des Barock hat in Koblenz trotz aller Zerstörungen bis heute weithin sichtbare Spuren hinterlassen: Die erhaltenen Gebäude der ehemaligen Kurfürstlichen Residenz in Ehrenbreitstein (Pagerie, Dikasterialgebäude und Marstall), das Jesuitenkolleg (heute Rathaus), die „Vier Türme“ und nicht zuletzt die Zwiebelhauben der „Owerpfarrkerch“ (Liebfrauenkirche).

Nach der katastrophalen Kriegszerstörung 1688 entwickelte sich Koblenz, wie auch das gegenüberliegende Ehrenbreitstein mit dem kurfürstlichen Residenzschloss Philippsburg, zu einer Barockstadt. Der kurfürstliche Hof, die Kirche aber auch die Bürgerschaft waren die Akteure auf der Bühne des barocken Welttheaters – oder war das Leben in einer Residenzstadt vielleicht doch nicht so glanzvoll, wie man heute denken mag?

Durch Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Koblenz und einem Forschungsprojekt der Uni Trier können hier neue Erkenntnisse zu diesem Thema erstmals gebündelt und für ein breiteres Publikum aufbereitet werden.

Die Ausstellung wird dabei ausdrücklich nicht nur die klassischen Themen wie Malerei und Bildhauerei berücksichtigen, sondern sich dem Leben in einer barocken Residenzstadt in seiner ganzen Breite widmen. Dazu sollen auch Themen wie beispielsweise bürgerliche Festkultur, Gartenkunst oder die Hofküche berücksichtigt werden. Ein Schwerpunkt liegt auf der Präsentation bislang unbekannter Objekte, die teilweise aus Privatbesitz stammen und noch nie öffentlich gezeigt wurden.

Die Koblenzer Ausstellung ist Teil des Großprojekts „Barock – nur schöner Schein?“, welches vom Reiss-Engelhorn-Museum Mannheim koordiniert wird (www.barock2016.de). In das Projekt wurden barocke Partnerregionen in Rheinland-Pfalz und Hessen eingebunden.

Aiga Rasch und die drei ??? (Sonderausstellungsraum)

Laufzeit: Oktober 2016 – Januar 2017

Eröffnung: Oktober 2016

Die Graphikerin und Illustratorin Aiga Rasch (1941-2009) wurde in Stuttgart geboren. Ihr Vater war Architekt und nach Kriegsende stark im Wiederaufbau engagiert. Ihre Mutter Lilo Rasch-Naegele wurde als Modegrafikerin europaweit bekannt, gehörte zum Stuttgarter Kunstzirkel um Willy Baumeister. Von klein an hat sie so die Kunst der Illustration gelernt.

Da Aiga Rasch zunächst keinesfalls Grafikerin werden und ihrer Mutter Konkurrenz machen wollte, begann sie zuerst ein Studium von Germanistik, Philosophie und Psychologie in Tübingen. In den Semesterferien volontierte sie bei Zeitungen, wo ihr Talent als Illustratorin entdeckt wurde. Sie brach ihr Studium ab und heiratete 1961 ohne jede Berufsausbildung. Zwischen Haushalt und Büro zeichnete sie für erste Auftraggeber, bis sie endlich bei einer Zeitschrift unterkam, wo sie das Layout-Handwerk erlernte. Dieser ungewöhnliche Bildungsweg hat sicher auch den unverkennbaren Stil von Aiga Rasch geprägt.

Sie arbeitet für Verlage im In- und Ausland, aber ihren größten Erfolg erlebte sie ab 1969 mit ihren Entwürfen für die Jugendkrimiserie „Die drei ???“. Ihre völlig neuartigen, vom Pop geprägten Entwürfe brachen mit den gesamten Konventionen für die Gestaltung von Jugendbüchern in der Nachkriegszeit.

Die Ausstellung ist eine Kooperation mit der Stadtbibliothek Koblenz und der VHS Koblenz und soll Literatur und bildende Kunst zusammenführen. Die Ausstellung soll von Lesungen, Krimiworkshops und Aufführungen rund um „Die drei ???“ begleitet werden und alle Altersgruppen ansprechen.

Kaiserin Augusta – Spuren ihrer Sammlungstätigkeit in Mittelrhein-Museum und Stadtbibliothek (Kabinett)

Laufzeit: 5. November 2016 – Januar 2017

Eröffnung: Freitag, 4. November 2016, 19:00 Uhr

In Kooperation mit dem Landesbibliothekszentrum, der Klosterbibliothek Maria Laach, der Stadtbibliothek und dem Stadtarchiv Koblenz erarbeitet das Mittelrhein-Museum derzeit eine Publikation mit dem Arbeitstitel „Die Bibliotheken und die musealen Sammlungen der Kaiserin Augusta in Koblenz“. Diese soll im Herbst 2016 in der Schriftenreihe des Landesbibliothekszentrums erscheinen und die neuesten Forschungsergebnisse zu diesem für das Kulturleben der Stadt Koblenz wichtigen Thema zusammenfassen.

Der Beitrag des Mittelrhein-Museums befasst sich mit der umfangreichen Kunstsammlung, die Augusta zusammentrug und im Koblenzer Schloss präsentierte. Gemälde, Grafiken und kunstgewerbliche Gegenstände waren im sogenannten Kurfürstensaal ausgestellt. In ihrem Testament verfügte die Kaiserin, dass diese Sammlung nach ihrem Tod in Koblenz verbleiben und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollte. Im Laufe der Zeit verschmolzen diese Objekte mit der Städtischen Kunstsammlung, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts ebenfalls im Schloss untergebracht war.

Die damalige unzureichende Dokumentation und spätere, die Provenienz vernachlässigende Verzeichnisse erschweren eine nachträgliche Zuordnung der auf Augusta zurückgehenden Objekte. Dennoch soll nun ein Versuch unternommen werden, die historischen Quellen auszuwerten und auf dieser Grundlage die noch vorhandenen Objekte der kaiserlichen Kunstsammlung in der Sammlung des heutigen Mittelrhein-Museums zu identifizieren. Die Ausstellung im Kabinettraum des Museums versammelt neben identifizierten Kunstobjekten aus dem Besitz der Augusta auch historische Bücher und ergänzende Archivalien aus den Beständen der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs. Diese ermöglichen einen aufschlussreichen Zugang zu den künstlerischen Vorlieben und intellektuellen Interessensgebieten der Kaiserin.